

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 457

Abonnement-Bedingnisse:

Ganzjährig: für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: " " " 2.— " " " 2.50
Vierteljährig: " " " 1.— " " " 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag den 11. Mai

Insertions-Preise:

Einspaltige Petit-Beile à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

1889.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schussergasse Nr. 3. 1. Stock.

Ein Gedenktag.

Auf den Dienstag der nächsten Woche, den 14. Mai, ein Gedenktag, der unter allen Umständen Wichtigkeit gewesen wäre und eine Erwähnung Anerkennung und Dankbarkeit verdient hätte, der durch den Gang der politischen Ereignisse, und insbesondere in der allerletzten Zeit noch un- hervorragerender geworden ist und in jedem Be- zeich eine außerordentliche Bedeutung gewonnen hat. Wir sprechen von dem 14. Mai 1869. In wenigen Tagen werden es also zwanzig Jahre sein, seitdem eine neue Grundfäße des Unterrichtswesens bezüglich der "Volksschule" Gesetzeskraft erhielten und damit eine regenreiche Reform von größter Tragweite eingeleitet wurde. Dieses Gesetz hat die ungeordneten und mangelhaften Verhältnisse unserer Volksschule, wie sie früher bestanden, in der gründlichsten Weise zum Besseren geändert, es hat die ebenso unerträglichen als schädlichen Einrichtungen des alten Polizeistaates und der finsternen Concordatszeit beseitigt, das Volks- schulwesen Oesterreichs nach dem Muster der vor ge- setzten Culturnationen eingerichtet und die dort gewonnenen Erfahrungen allen Völkern Oesterreichs ohne Unterschied der Nationalität zugänglich gemacht. Um die Größe des legislatorischen Fortschrittes, der dadurch auf einem der wichtigsten Gebiete staatlicher Thätigkeit gemacht wurde, voll zu würdigen, müßte man eigent- lich eine ausführliche Schilderung der Zustände unseres

Volksschulwesens vor Erlassung dieses Gesetzes ent- werfen. Wir wollen aus dem trostlosen Bilde, das unser Volksschulwesen damals bot, aber nur einen Punkt herausgreifen: die untergeordnete und un- würdige Stellung, zu der die Lehrerschaft in jener Zeit verurtheilt war. Ihre Ausbildung und ihre materielle Existenz waren gleich schlecht, in ihrer ganzen socialen Position waren sie den geistlichen Aufsehern völlig unterthan und mußten sich ins- besondere bezüglich ihres „moralischen Wandels“ allezeit die Zufriedenheit der geistlichen Obern erwerben, sonst war es um ihre Ruhe und ihr Amt geschehen; kurz, die Lehrerschaft war in einer Unterordnung und Unselbstständigkeit, von der man sich heute kaum mehr einen Begriff machen kann. Bei aller sonstigen Trübseligkeit der alten „politischen Schulverfassung“ und bei aller reactio- nären Tendenz des absoluten Staates ließ derselbe jedoch die Schulaufsicht durch die kirchlichen Organe stets nur im Namen des Staates ausüben, er cedirte das Aufsichtsrecht über die Schule als ein unver- äußerliches Attribut des Staates niemals an die Kirche und überließ ihr als solcher nicht einmal ein selbstständiges Mitaufsichtsrecht. Den schädlichsten und bellagenswerthesten Rückschritt in dieser Beziehung machte erst die Concordatszeit, die fast ein Jahr- hundert zurückgriff, die Confessionalität alles Unter- richtes einführte, den Bischöfen kraft ihres Hirten- amtes die Leitung der religiösen Erziehung der ge-

samnten katholischen Jugend übertrug und ihnen das Recht einräumte, darüber zu wachen, daß „bei keinem Lehrgegenstande etwas vorkomme, was dem katholi- schen Glauben und der sittlichen Reinheit zuwider- läuft“, alle Lehrer unter kirchliche Aufsicht stellte, makellosen Glauben zur Bestellung als Lehrer ver- langte und die Entfernung desjenigen aussprach, „der vom rechten Pfade abirrt“.

Als nun Oesterreich in die Reihe der con- stitutionellen Staaten eingetreten war, da harrete der Regierung und der Volksvertretung gegenüber den eben angedeuteten traurigen Verhältnissen un- sers Volksschulwesens wie in so vielen anderen staatlichen Belangen so auch in diesem eine drin- gende und gewaltige Reformarbeit. Dieses Werk gerade betreffs der Volksschule in verhältnißmäßig kurzer Zeit und in gebiegenster Weise und gegen- über dem heftigsten Widerstande vereinter Gegner durchgeführt zu haben, bleibt für alle Zeiten ein glänzendes Verdienst des Bürgerministeriums, dessen Unterrichtsminister Hasner war, der damaligen deutsch-liberalen Majorität des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses jener Tage, das noch einen Lichtenfels und einen Anton Graf Auersperg als erleuchtete Vorkämpfer in allen Fragen geistigen Fortschrittes in seinen Reihen zählte.

Die Umwandlung und Verbesserung auf dem Gebiete des Volksschulwesens, die hiedurch herbei- geführt wurde, war eine großartige. Die Schul-

Feuilleton.

Die Höhlen und Flußläufe von Innerkrain.*)

Wie schon in verschiedenen früheren Darstel- lungen der unterirdischen Verhältnisse einzelner Höhlen Innerkrains dargezogen wurde, ist ein und derselbe Höhlengang nicht durchwegs von solchen Dimen- sionen, daß die darinnen periodisch durchfließenden Wasser frei und ungehindert ihren verborgenen Thal- finden würden. Es sind vielmehr die Verbin- dungen von ganz enormen Höhlenräumen oftmals kaum auffindbare schmale und niedere Felsenspalten, welche durch ihre geringe Ableitungs-Capacität den einbringenden Hochfluthen des angrenzenden Thales bisher unbekannte Wehren gebildet haben. Die nach- stehenden dieser Abflußhindernisse sind wohl jene, welche die Verbindungen aus dem jeweiligen Kessel- thale nach den tief unter seinem Niveau gelegenen Höhlenkammern schutthalbenähnlich überlagern. Wenn diese großartigen natürlichen Filter, welche in ausgedehnten Flächen zu Tage liegen,

auch nur die einzigen Hemmnisse des Wasserabflusses aus den Kesselthälern vorstellen würden, so hätte man entschieden lange schon durch gewisse örtliche Maßnahmen, die jedesmal nach größeren Hochwässern getroffen wurden, neben einer vortheilhaften Wirkung dieser Arbeiten gleichzeitig eine zutreffende Erklärung der hiesigen Verhältnisse zu Stande gebracht. Aber dieses hydrologische Räthsel liegt nicht offen am Thalrande des jeweiligen Kessels, sondern es ist tief im Inneren des unterhöhlten Gebirges zu suchen und auch zumeist nur dort selbst zu finden. Die Schlundhöhlen der Kesselthäler des Karstes, durch welche die Wasser von einer höherliegenden Terrasse zur nächst niederen abzufließen genöthigt sind, bilden ein ganzes System von Höhlräumen, welches wohl zutreffend als ein unterirdisches Reservoir-System bezeichnet und für die unschädliche Ableitung der Hochwässer aus den Kesselthälern benützt werden kann. Die Entstehungsursache dieses enormen natürlichen Reservoir-Systems ist vorwiegend nur auf die ver- borgenen Erosions- und Corrosions-Wirkungen der Meteorwässer zurückzuführen. Dieselben haben ent- schieden alle Höhlungen des Karstes zum Theile unmittelbar durch mechanische, als auch chemische Kräfte und zum Theile mittelbar durch Abstüzung und Einstürze hervorgebracht.

Die im Niveau tiefstgelegenen, die nun eigent- lichen Wasserhöhlen darf man sich trotz alledem nicht

derart vorstellen, als hätten sie in ihrem ganzen Verlaufe von einem Kesselthale zum anderen überall so geräumige Weitungen, wie man dieselben z. B. im großen Dom der Adelsberger Grotte, oder am Eingange der Kleinhäusel-Höhle in Planina sehr bequem in Augenschein nehmen kann. Hierzu sei noch bemerkt, daß man an diesen beiden Punkten im Berginneren, fast 7 Kilometer in der Luftlinie von einander entfernt, den äußersten Ober- und Unterlauf eines und desselben unterirdischen Flusses, nämlich der Poik, zu sehen in der Lage ist. Wohl hat der erwähnte Höhlenfluß vor dem Ausbruche aus der Kleinhäusel-Höhle bei Planina bereits einen unter- irdischen Zufluß vom Zirknitzer See in sich auf- genommen. Daher sein Wasservermögen hier ein größeres ist, als in Adelsberg.

Befolgt man diese oder eine andere Wasserhöhle nur einige Hundert Meter in ihrer weiteren Er- streckung, so gelangt man sehr bald zu der Ueber- zeugung, daß man es eigentlich mit einem durch mannigfache Hindernisse unterbrochenen System von Höhlenkammern zu thun hat. Solche Unterbrechungen bestehen in festen und oftmals sehr mächtigen Scheide- wänden, welche je nach dem Wasserstande mehr oder weniger unheimliche, niedere Passagen für die Fahrt aus einer Kammer in die andere gestalten. Nicht jedesmal findet man aber die Durchbruchstelle dieser Scheidewände, ähnlich einem Felsenbänke oder

*) Als Ergänzung zu den Mittheilungen, die wir bereits über diesen ebenso wichtigen als interessanten Gegenstand brachten, veröffentlichen wir die vorliegende auf Grund einer längeren Abhandlung des Herrn Professor Wilhelm Putic in den „Mittheilungen der Geographischen Gesellschaft“.

pflicht wurde fast allenthalben auf acht Jahre ausgedehnt; das Lehrziel wesentlich erweitert; die Volksschule wurde für interconfessionell erklärt, aber nichts weniger als confessionslos oder gar glaubenslos gemacht, wie von clerikaler Seite, und zwar insbesondere auch bei uns in Krain in gänzlich falscher Weise so oft behauptet wird, während in Wirklichkeit dem Religionsunterrichte ein hervorragender Platz angewiesen und der Kirche die Ueberwachung desselben und der Religionsübungen eingeräumt wurde. Die Schulaufsicht blieb allerdings, wie es allein der Natur der Sache entspricht, eine Aufgabe des Staates und der von ihm bestellten Organe, in denen jedoch die kirchlichen Functionäre angemessene Vertretung finden. Auf's Gründlichste wurde die Stellung der Lehrer geändert; sie wurden lediglich der staatlichen Aufsicht unterordnet, ihre materielle Lage wesentlich gebessert und für ihre tüchtige Ausbildung die umfassendste Fürsorge getroffen.

Obwohl die neue Volksschule relativ für eine so großartige und umfangreiche Institution noch nicht sehr lange besteht, läßt sich deren fruchtbringender und erfreulicher Einfluß auch bereits in Zahlen nur zu deutlich nachweisen. Im Ganzen gab es in Oesterreich im Jahre 1868 neben mehr als 4800 nur mangelhaft eingerichteten Schulen bloß 10.211 vollständige directivmäßige Volksschulen, im Jahre 1887 aber 16.945. In Krain wuchs die Zahl dieser Schulen von 207 auf 283. Die Zahl der Lehrkräfte stieg von rund 32.000 Köpfen auf 57.000; in Krain von 374 auf 805; schulbesuchende Kinder gab es 1868: 1.691.349, 1887 aber: 2.748.347, in Krain 1868: 35.959, 1887: 49.289. Die Wohlthat eines guten Volksschulunterrichtes kommt also einer fast 50% größeren Zahl von Kindern zugute. Ein eclatantes Beispiel für die Erfolge der Neuschule bildet auch das Sinken der Zahl der Rekruten, die nicht lesen und schreiben können, der sogenannten Analphabeten. Solche gab es 1872 unter circa 53.000 Rekruten heiläufig 24.000, im Jahre 1888 unter rund 58.000 Rekruten nur mehr 14.000; macht man gar den Vergleich unter Ausschluß von Galizien, Bukowina, und Dalmatien, so gab es 1872: 12.000 Analphabeten, 1888 nur mehr etwas über 1300, das ist kaum mehr als 8% der Rekruten.

einem freien Durchlasse gleich, über dem Wasserspiegel offenstehend, sondern man findet, was eben sehr häufig der Fall ist, diese Communication vom Wasser hoch überstaut, wie ein communicirendes Rohr, oder wie einen Saugheber wirkend, ohne daß mit einfachen Mitteln an die Erweiterung dieser Verbindung geschritten werden könnte. Hin und wieder lagern kolossale Felsabstürze, zu förmlichen Trümmerbergen aufgerichtet, mitten in dem Höhlenbette des unterirdischen Wasserlaufes. Dieselben sind wohl nur entweder als Einstürze früher dort bestandener Scheidewände zu betrachten, welche nach erfolgter Unterwaschung dem beständigen Anpralle und der riesigen Gewalt der Fluthen nicht länger widerstehen konnten. Oder sie sind von mächtigen Deckenabstürzen herrührend, wobei in solchen Fällen die Wölbung eine bedeutende Höhe einnimmt. Selbstredend bringen derartig fortgesetzte Revolutionen in der Tiefe eine sich bis zur Oberfläche des betreffenden Gebietes hin geltend machende Veränderung der Gesteinslagerung hervor, welche sich wieder nach der jeweiligen Mächtigkeit und nach der inneren Beschaffenheit der Deckschichte in den oberirdischen Erscheinungen verschieden äußern muß. In erster Reihe entstehen hiedurch Abstülpungsspalten, welche im Laufe der Jahrhunderte durch die in denselben nach der Tiefe abfließenden Meteorwasser eine immer zunehmende Erweiterung und Veränderung erfahren müssen, etwa ähnlich wie die Sohle der Wildbäche anderer Gebirgsformationen.

Als die erfreulichste Erscheinung aber darf wohl die bezeichnet werden, daß die Einrichtungen der neuen Volksschule trotz der damit verbundenen großen Opfer im Großen und Ganzen in der Bevölkerung feste Wurzel faßten, daß die Bevölkerung stolz auf ihre Schule ist und sich über deren große Erfolge in berechtigter Weise freut; das gilt nicht von der deutschen Bevölkerung allein, sondern zu einem bedeutenden Theile auch von der slavischen — ungeachtet die slavischen Vertreter dem Zustandekommen des Gesetzes den heftigsten Widerstand entgegenstellten. Auch Krain darf zu den Ländern gezählt werden, wo die neue Schule in kurzer Zeit festen Boden gewann, wo die Bevölkerung willig Opfer für dieselbe brachte und sich völlig in dieselbe einlebte und wo innerhalb ihrer Kreise, sehr vereinzelte Ausnahmen abgerechnet — wie dieß ja von ganz Oesterreich gilt — nach keiner Richtung der Wunsch besteht, an den bestehenden bewährten Einrichtungen zu rütteln.

Angeichts solcher Erscheinungen und Erfolge hätte man meinen und hoffen dürfen, daß man unserer in die glücklichsten Bahnen gelenkten Volksschulwesen volle Ruhe gönnen, ihm Zeit lassen werde, sich immer weiter und segensreicher zu entwickeln, aber im Reiche der Unwahrscheinlichkeit ging es anders. Es kam die Zeit, wo das Abgeordnetenhaus zum „Luogo di Traffico“ wurde, es erschien der Antrag Liechtenstein und erschien die Gauch'sche Schulnovelle. Es kann heute nicht unsere Aufgabe sein, nochmals die Gefahren des Antrages Liechtenstein eingehend zu beleuchten mit der Herabsetzung des Lehrstoffes und der Unterrichtsdauer, mit der Statuirung der Confessionalität der Schule, des Mitaufsichtsrechtes der Kirche und einer clerikalen Einflußnahme auf die Lehrer, die in einzelnen Punkten noch über die Concordatszeit hinausgeht; auch die neuesten Entwürfe des Unterrichtsministers bedürfen kaum einer ausführlichen Erörterung, da heute wohl schon alle Welt einig ist, daß dieselben, wenn sie auch noch lange nicht den extremen Wünschen der clerikalen und slavischen Parteien entsprechen, doch nichts weniger als harmlos sind. Von anderen schwer wiegenden Bedenken abgesehen, birgt allein schon die beantragte Aenderung, wornach bei Errichtung von Privatschulen, durch welche dem Bedürfnisse des Volksschulunterrichtes entsprochen wird, „die Lan-

Derartige Abgründe, welche im Volksmunde der dortigen Gegend als „Brezdno“, d. h. „Ohne Boden“, bezeichnet werden, findet man viele und ebenso zahlreich findet man die sogenannten Dolinen, welche gegenwärtig entschieden nur als Einstürze solcher Abgründe zu betrachten sind. Eines der charakteristischsten und großartigsten Beispiele einer solchen Configuration befindet sich am Lanski vrh, nördlich von Lase.

Am oberen Rande dieses von Nachteulen bewohnten Abgrundes gähnt ein düsterer Schlund von kaum drei Quadrat-Meter Fläche entgegen, der sich nach der Tiefe tonnenähnlich erweitert. Das Senkblei zeigt 38 Meter Tiefe und rollt noch ungefähr zwei bis drei Meter weiter hinab, ein Zeichen, daß die Sohle des Abgrundes steil abfällt.

Die vorliegenden Verhältnisse gestatteten nur eine Anfahrt in die bisher unerforschte Tiefe derart, daß Jedermann während dieser Expedition am Seile fest gebunden und hinabgelassen werden mußte. Unter streng militärischer Ordnung schritten zu diesem Behufe die Arbeiter an das vorbereitende Werk. Als bald lag ein Baumstamm quer über dem schachtförmigen Hohlraum. Nun ward durch einen vollständig schwindelfreien Arbeiter, senkrecht über dem Abgrunde, an dem Baumstamme eine eiserne Rolle befestigt und das Zugseil eingespannt, während die übrigen Höhlenmänner eine primitive Vorrichtung zum Abhaspeln herstellen mußten.

desgesetzgebung bestimmen kann, ob und unter welchen Voraussetzungen und in welcher Art den Erhaltern derartiger Privatlehranstalten eine Entlastung von Beiträgen für die öffentlichen Schulen zu gewährt ist“ — eine schwere Gefahr für unser Volksschulwesen und in gar manchem der Länder die Möglichkeit der Verdrängung der öffentlichen Schulen durch Privatschulen, d. h. durch confessionelle Schulen verschiedener Ordenscongregationen.

So ist also, um das Drängen einer kleinen Schaar extrem clerikaler Abgeordneten zu befriedigen, ohne Noth und ohne Grund die Schule aus ihrer ruhigen Entwicklung gerissen und ein neues Kampffeld den Parteien eröffnet worden. Statt uns am Gedentage des zwanzigjährigen Bestandes unseres Volksschulgesetzes mit Stolz und Befriedigung des festen Besizes desselben zu erfreuen, gilt es vielmehr, die Vertheidigung desselben zu organisiren, sich zu rüsten zur Abwehr der mannigfachen Gefahren, die ihm drohen. So eröffnet sich auch auf diesem Gebiete eine höchst unerfreuliche Zukunft und nur ein Gedanke ist an diesem Erinnerungstage trostreich und aufrichtig: daß es unserer Volksschule gegenüber ihren Angreifern auch an entschlossenen Vertheidigern nicht fehlen wird. Die gesammte deutsch-liberale Partei vom äußersten linken bis zum äußersten rechten Flügel und mit ihr vereinigt noch einzelne unerschrockene und wackere Männer aus andern Lagern, sie werden für diese kostbare Errungenschaft mit Muth und Fähigkeit eintreten und kein Kampfmittel, das Gesetz und eigene Würde gestatten, unversucht lassen, um sie zu bewahren. Auf ihrer Seite stehen Erfahrung und Erfolg, die Wünsche des überwiegenden Theiles der Bevölkerung, die wichtigsten Interessen des Staates, wer für eine solche Sache mit Energie und Uebungszugungstreue eintritt, der braucht trotz aller Ungunst der Lage die Hoffnung nicht sinken zu lassen. Darum ist unsere Stimmung an diesem Gedentage ernst, aber nicht muthlos; wir geben die Erwartung noch nicht auf, daß es doch gelingen werde, das schöne und stolze Werk unserer Volksschule vor Störung zu bewahren. Wenn aber die deutsch-liberale Partei dennoch auch in diesem Kampfe unterläge, der schwerste Schaden träfe nicht sie, sondern der Staat und die gesammte Bevölkerung.

Nachdem auf diese Weise alle nöthigen Vorbereitungen zur Höhlensfahrt getroffen waren, prüfte ich wie immer, so auch dießmal, zur Sicherheit einer glücklichen Seilsfahrt die Solidität aller nöthigen Einrichtungen. Bald darauf verschwand ich zur Erhaltung des guten Muthes, als der Erste stets vor meinen Arbeitern, langsam am Seile baumelnd nach der Tiefe. Aber unvermeidlich schnell, je weiter hinab, desto schneller rotirend, führte die Seilsfahrt unter diesen geheimnißvollen Boden. Nur der matte Schein meiner Grubenlampe beleuchtete die schaurige Wildniß der nächsten Umgebung dieser bisher von Menschen unbetretenen Räume einer ganz eigenartigen Schachthöhle.

In kurzer Zeit trafen auch die beiden von mir früher bestimmten Arbeiter mit dem erforderlichen Werkzeug in der Tiefe ein und nun begann die Untersuchung der im Höhlenthau wunderbar schimmernden Räume, in welchen kaum jemals wieder die gnomenmäßigen Grubenlichter eines Besuchers ihren matten Schein verbreiten werden.

Eine steil abfallende Schutthalde überlagert hochmächtig den zerklüfteten Boden. Die Seitenwände zeigen, der Schichtung des Gesteins entsprechend, oftmals weit klaffende Risse und Spalten, die man mit größter Vorsicht durchschließen muß, um nach den sich weiter anschließenden Tropfstein- und Krystallkammern zu gelangen. Am unteren Ende der geräumig abfallenden Höhle liegen gigantische Trümmer

Ans dem Berichte der Gewerbe-Inspectoren.

II.

Bezüglich des Lohnwesens constatirt Herr Dr. Bogatschnigg, daß die ihm von früheren Inspectionen bekannten Betriebe theils aus eigener Initiative, theils über seine Vorstellung und Beanständung die selbst vorgefundenen Uncorrectheiten bei der Lohnzahlung aufgegeben, einige andere die harten, längeren Lohnzahlungstermine durch die Einrichtung von Conto-Zahlungen zu mildern versucht, andere endlich bei ihnen lediglich als Rechnungsbehelf angewendete System von Marken für Speisen und Getränke ganz aufgegeben haben. Dagegen kamen dem Inspector in Betrieben, mit denen er es das erste Mal zu thun hatte, Anstände im Lohnwesen vor. Er constatirte uncorrecte Lohnabzüge für Werkreparaturen und Fabrikfassungen, ferner zur Verrechnung von Schulden der Arbeiter an fremde Gläubiger, für verabsolgte Materialien und zum Ersatz solcher Schäden, die, nicht immer erwiesen, jedoch dem betreffenden Arbeiter zu Last geschrieben wurden. Der Inspector erhielt überall die Versicherung, daß ehestens Wandel geschaffen werden würde. Ernster Beachtung und Erwägung empfiehlt der Bericht die stetige Ausdehnung des Accordsystems bei der Auslohnung, weil dieses System den Arbeiter zur forcirten Ausnützung seiner Kraft zwingt, ihn verleitet, sich selbst die gesetzlichen Ruhepausen zu verkürzen, und ihn unachtsam, ja zum Feinde der Schutzvorrichtungen macht, wenn diese zufällig die Arbeit verlangsamten. Mit Hilfe des Accordsystems werde vielfach ein vom Gewerbsinhaber ausschließlich zu tragendes Risiko vollständig auf den Arbeiter überwälzt, wie dieß beispielsweise hier und da bei den Schaufelschmieden und Grobzeugschleifern der Fall ist.

Bei den Dienstzeugnissen fand der Inspector wiederholt unstatthafte oder unpassende Zusätze und Bemerkungen. Arbeitsbücher werden von den Gewerbsinhabern noch mehrfach als Pfandobjecte zur Sicherung ihrer Ansprüche gegen die ausgetretenen oder entlassenen Arbeiter benützt; in zwei Fällen fand der Inspector das Buch vorenthalten, weil der Arbeiter dritten Personen etwas schuldig geblieben war. In den meisten Fällen gelang es dem Gewerbe-inspector, unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 80c und 80g (G.-D.) den Arbeiter sofort in den Besitz seiner Ausweise zu bringen.

Das Verhältniß der Arbeiter zu den Arbeitgebern war in den meisten Fällen, namentlich in kleineren und mittleren Betrieben, lediglich durch mündliche Abmachungen geregelt. Schriftliche und förmliche Verträge gehören selbst bei dem Aufsichts- und Vorarbeiterpersonale zu den Ausnahmen. Häufig begegnet man ziemlich formlosen brieflichen Abmachungen, die mindestens Bestimmungen über die wesentlichsten Punkte des Verhältnisses enthalten. Eine genaue und umfassende Regelung des Vertragsverhältnisses kommt nur bei jenen größeren Betrieben vor, welche nach § 88a (G.-D.) gehalten sind, eigene Arbeitsordnungen aufzustellen. Solche Arbeitsordnungen sind heute in der weitaus größten Mehrzahl der dazu verpflichteten Betriebe vorhanden.

Bei Streitigkeiten aus dem Arbeits- und Lohnverhältnisse wurde die Vermittlung des Gewerbeinspectors in 55 Fällen angerufen. Die Mehrzahl derselben betraf Differenzen wegen Nichteinhaltung der Kündigungsfrist entweder seitens des Arbeitsgebers oder des Arbeiters; der Menge zunächst kamen dann Differenzen wegen des Lohnes selbst, endlich einige Klagen wegen unpassender Zusätze in den Zeugnissen und wegen widerrechtlichen Vorenthaltens der Arbeitsbücher. Gut zwei Drittel der Fälle wurden durch rasche directe Intervention des Gewerbeinspectors zur Befriedigung beider Theile erledigt, der Rest der Fälle eignete sich zu keinem Vermittlungsversuche, weil der Gegenstand bereits bei einer Bezirks- oder Gerichtsbehörde anhängig war. Strike brach während des Berichtsjahres ein partieller in einer Schuhwaarenfabrik aus.

Unfälle sind dem Gewerbeinspectore im abgelaufenen Jahre 66 zur Kenntniß gekommen. Am häufigsten kamen Unfälle in der Eisen- und Metallbranche, in der Papierindustrie, im Baugewerbe und bei der Gewinnung von Steinen vor. Die Mehrzahl der erhobenen Unfälle ereignete sich zur Tageszeit, wenige in der Nacht. Ihrer Wirkung nach waren 14 Fälle letalen Ausgangs, 4 Fälle Verbrennungen,

gänge angefahren. Das Recht der Bezeichnung von neuentdeckten unterirdischen Räumen konnte ich nun wieder zur Geltung bringen. In der Situation „Skofzi lom“ wurde mir von einem Ortskundigen die Deffnung einer vollständig mit Baumstämmen und Felsblöcken verrammelten Schachthöhle vorgewiesen. Nach einer umständlichen Abräumung des Deckmaterials, welches zum Theile entfernt und zum Theile hinabgestürzt werden mußte, zeigte sich hier ein Naturschacht von 21 Meter Tiefe. Die Strickleiter, welche mir zu solchen Höhlenfahrten bis 40 Meter Tiefe stets bei der Hand gewesen ist, wurde nun am oberen Höhlenrande an einem nahen Eichenstamm befestigt, nachdem das erforderliche Längenstück derselben hinabgelassen wurde. Mit zwei Mann meiner bewährten Höhlenfiguranten stieg ich darauf zur Tiefe. Nach einer mehrstündigen Arbeit unter dem Gebirge wurde hier eine höchst wichtige Räumlichkeit aufgedeckt, welche mit ihrem südlichen Arme nahe unter das Thal führt. Dieser Höhlengang liegt vortheilhafterweise in der Nähe unter einem Hochwasserarme des Anzflusses, welcher in dieser Situation sackähnlich endigt. Eine künstliche Stollenverbindung aus dem Planina-thale nach diesem unterirdischen Raume wird bei Hochwässern des Anzflusses bedeutende Wasserquantitäten in dieses Höhlen-Reservoir hinabführen können. Zu Ehren des Naturforschers Herrn Dr. Josef Ritter v. Lorenz-Liburnau, Ministerialrath in Wien, bezeichnete ich diese bedeutsame Entdeckung mit dem Namen „die Lorenz-Liburnau-Höhle“ im Kesseltale von Planina.

3 innere Verletzungen, die übrigen 45 Fälle betrafen Verletzungen der einzelnen Theile des Körpers. Etwa ein Viertel der Unfälle wurde durch zufällige und nicht immer überwindliche Umstände herbeigeführt, etwa ein Viertel kommt auf Rechnung der Unvorsichtigkeit des Betroffenen; der größte Theil rührte von Mängeln der Anlage, der Einrichtung und Leitung des Betriebes her und hätte bei einem größeren Maße vorsorglichen Schutzes und weniger Knauserei vermieden werden können.

Bei Besprechung der Berufskrankheiten der Arbeiter constatirt Herr Dr. Bogatschnigg, daß eine umfassende Feststellung der in concreten Fällen auftretenden Wirkungen gesundheitschädlicher Einflüsse nur durch die combinirte Arbeit verschiedener Organe, der Aerzte, der Spitalverwaltungen und der Krankencassen und auch erst dann möglich sein wird, wenn das Gesetz über die Krankenversicherung allgemein durchgeführt sein und die Organisation des Sanitätsdienstes sich weiter entwickelt haben wird; doch enthält der Bericht die dem Gewerbeinspectore bekannt gewordenen Daten.

Auch in dem abgelaufenen Jahre 1888 boten sich zahlreiche und mannigfaltige Anlässe, bestimmte Maßregeln zum Schutze des Lebens und der Gesundheit der Arbeiter zu empfehlen oder vorzuschreiben. Derartige Anordnungen ergingen in sämtlichen Industriegruppen, in denen der Gewerbeinspectore Betriebe zu besichtigen Gelegenheit fand; im Ganzen wurden 320 solche Maßnahmen getroffen.

Politische Wochenübersicht.

Die Schulgesetz-Novelle ruft, wie vorausgesehen war, auf der Linken, wie auf der rechten Seite des Abgeordnetenhauses die gleiche Unzufriedenheit hervor. Die Abänderungen, welche an dem bestehenden Reichsvolksschulgesetze stattfinden sollen, bestehen in Folgendem: Bezüglich des Religionsunterrichtes (§ 5) wird festgesetzt, daß die Verfügungen hierüber und über die Religionsübungen von der geistlichen Behörde zu treffen sind. Bei Bedenken gegen die Anordnungen der Kirchenbehörden entscheidet die Regierung, nachdem vorher die Landes-Schulbehörde mit der Kirchenbehörde ein Einvernehmen gepflogen hat. Die Schulbesuchs-Erleichterungen (§ 21) werden auch auf die Märkte ausgedehnt. Zur Disciplinarbehandlung des Lehrpersonales (§ 54) wird die Einsetzung besonderer Disciplinarsenate bestimmt. Bezüglich der Beaufsichtigung der Privatvolksschulen (§ 71) werden besondere Bestimmungen erlassen. § 72 erhält eine neue Fassung, um die Gemeinden von der Verpflichtung, eine neue Schule zu errichten, zu entbinden, falls durch eine mit dem Deffentlichkeitsrecht ausgestattete Privatanstalt dem Unterrichtsbedürfnisse Genüge geleistet ist. Ein anderer Gesetzesentwurf betrifft die Bestellung stabiler Bezirksschulinspectoren.

Im Abgeordnetenhause interpellirten Chlumetzky wegen des Strikes der Tramwaykutscher, beziehungsweise der Haltung der Regierung der Antisemitenfrage, und Carneri wegen des Katholikentages. Letztere Interpellation schloß mit der Frage: „Wie verhält sich die österreichische Regierung zu der geplanten Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes? Ist sie in der Lage, eine Erklärung abzugeben, welche in dieser Beziehung bei der italienischen Regierung keinen Zweifel aufkommen läßt?“

Bei den in Wien abgehaltenen, nunmehr beendetem allgemeinen Minister-Conferenzen wurde das gemeinsame Budget pro 1889 endgültig festgestellt.

Die Session des Abgeordnetenhauses soll am 16. d. M. geschlossen werden.

Die österreichische, spanische und portugiesische Regierung sollen der italienischen Regierung Mit-

(Fortsetzung folgt.)

theilungen gemacht haben, daß die in Wien, Madrid und Lissabon abgehaltenen Katholikentage einen vollständig privaten Charakter an sich trugen.

Am 13. d. M. tritt in Wien eine Enquête zur Berathung des Trunkenheitsgesetzes zusammen.

Der österreichische Staatseisenbahn-Rath tritt am 20. d. M. zur Frühjahrs-Conferenz zusammen.

Mitte Juni l. J. findet in Prag ein deutsch-böhmischer Parteitag statt.

In Brünn fand eine großartige Gedenkfeier für die Volksschulgesezte statt, wobei Chlumecy die Festrede hielt.

Der deutsche Reichstag eröffnete am 7. d. M. seine Session.

Wochen-Chronik.

Se. Majestät der Kaiser hat dem bekannten Afrikareisenden Dr. Golub den namhaften Betrag von 5000 fl. zur Durchführung der in Wien projectirten Ausstellung seiner afrikanischen Sammlungen gespendet.

Kaiser Franz Joseph genehmigte die Errichtung von Ehrendamenstellen bei dem k. k. adeligen Damenstifte in Graz. — Kaiserin Elisabeth wird ihren Aufenthalt in Wiesbaden bis 23. Mai verlängern. — In Arco starb am 4. d. M. der neunjährige Erzherzog Rainer Salvator, Sohn des Erzherzogs Karl Salvator.

Gegen den Czaren soll in Kronstadt ein Attentatsversuch geplant gewesen sein, der jedoch rechtzeitig entdeckt wurde. — Am Tage der Eröffnung der Weltausstellung in Paris (5. Mai) feuerte ein Marine-Magazineur Namens Perrin angeblich aus Rache und Noth auf den Präsidenten Carnot einen Revolverbeschuß ab, der glücklicherweise nicht getroffen hat. Nach anderen Meldungen dürfte Perrin unzurechnungsfähig gewesen sein.

87 Officiere des Generalstabes traten eine Studienreise nach Böhmen an.

Der Verwaltungsgerichtshof gab der Beschwerde der Gemeinde Jglau gegen die ministeriellerseits aufgetragene Errichtung einer czechischen Schule statt.

Dem Hofrath Professor Dr. Franz v. Miklosich, Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften, wurde die Geheimrathswürde verliehen.

Zwischen Wien und Berlin soll eine Telephonverbindung errichtet werden.

Auch die Kutscher bei der Grazer Tramway streben eine kürzere Arbeitszeit und eine Lohnerhöhung an.

Die Burgruine bei Cilli wird soeben restaurirt.

Am 5. d. M. wurde in Bozen das Tiroler Kaiserjubiläums-Schützenfest eröffnet.

Die Agrarmer nationale Oper wurde aus Ersparungsrücksichten aufgelassen.

Der bekannte „Eisenbahnkönig“ Baron Hirsch soll, wie verlautet, sämtliche türkische Eisenbahnlinien an die österreichisch-ungarische Eisenbahn-Gesellschaft verkauft haben.

Bei den Eisenwerken in Westphalen und Rheinpreußen ist ein großer Strike ausgebrochen. Die Arbeiter verlangen eine 15percentige Lohnerhöhung.

In Schaffhausen und Schwyz wurden Erdbeben verspürt.

Der Besuch befindet sich seit einigen Tagen in auffallender Thätigkeit.

Im Jahre 1888 sind 22,558.084 Flaschen Champagner gefüllt worden.

In Rußland starb der Minister des Innern Graf Tolstoi; derselbe gehörte lange Zeit zu den einflußreichsten und beim Czaren in hoher Gunst stehenden Personen, doch war seine Stellung gerade in der letzten Zeit etwas erschüttert. Graf Tolstoi

gehörte der streng orthodoxen und allen westeuropäischen Neuerungen abgeneigten Richtung in Rußland an.

Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Die Landtagswahlen in Krain) werden in den Landgemeinden am 4., in den Städten und Märkten und seitens der krainischen Handels- und Gewerbekammer am 8. und vom Großgrundbesitze am 12. Juli l. J. vorgenommen werden.

— (Der patriotische Landeshilfsverein für Krain) hielt gestern seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Stammverein Laibach zählt 241 und die 17 Zweigvereine zählen 838 Mitglieder; ersterer besitzt ein Vermögen von 6000 fl. baar und 550 fl. in Effecten, letztere ein solches von 3024 fl. baar und 45 fl. in Effecten. Der Verein war im Laufe des Jahres 1888 für die Errichtung, Einrichtung und Leitung der erforderlichen Krankenhalt-Stationen und Reconvalescentenhäuser, für Beistellung des nöthigen Sanitäts- und Warte-Personales, für Lieferung der erforderlichen Medicamente vielfach thätig. Se. Majestät der Kaiser, Erzherzog Karl Ludwig, das Reichkriegs-Ministerium und die oberste Bundesleitung sprachen dem Vereine für seine Thätigkeit volle Anerkennung aus.

— (Personalnachrichten.) Landespräsident Baron Winkler hat sich am 7. d. M. nach Wien begeben. — Herr Otto Ploj wurde zum Notar in Seisenberg ernannt. — Herr Franz Geiger wurde zum Concipisten der Finanz-Direction in Krain ernannt und der Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf zur Besorgung des Steuerinspectoratsdienstes zugewiesen.

— (Zur Theaterfrage.) Im Laufe dieser Woche war einen Tag hindurch in der Sternallee der Raum, welchen das künftige Theater eventuell einnehmen würde, durch Pfähle und Latten abgegrenzt, und zwar in der Weise, daß als Platz des Gebäudes die Mitte zwischen der Ecke des Casino's und der Fortsetzung der Fronten der Fischer'schen und Souvan'schen (früher Kogl'schen) Häuser, und zwar in der Art angenommen wurde, daß die Hauptfront an den Rand der Allee, gegenüber dem neuen Schulgebäude der Ursulinerinnen zu stehen käme. Wir wollen für heute vorläufig nicht nochmals auf die Frage eingehen, auf welchen Punkt der Sternallee, beziehungsweise des Congressplatzes das Theater am zweckmäßigsten gestellt würde, begrüßen es aber mit Befriedigung, daß man nur überhaupt wieder dieses Project in Betracht gezogen hat. Die erwähnte Absteckung des für das Theater erforderlichen Raumes war auch insoferne ganz zweckmäßig, als hiebei durch den Augenschein dargethan wurde, einen wie geringen Theil des ganzen Platzes derselbe ausmacht. Es wäre nur zu wünschen, daß diese wichtige Angelegenheit auch im Gemeinderathe, der sich aus Anlaß einer neuerlichen Anfrage des Landesausschusses demnächst damit zu beschäftigen hat, eine durchaus unbefangene Würdigung fände. Der Gemeinderath würde damit nur der beim überwiegenden Theile der Bevölkerung, der deutschen wie der slovenischen, herrschenden Stimmung Rechnung tragen, die sich gerade in der letzten Zeit immer entschiedener gegen das Project einer Theateranlage auf dem hiesfür nun einmal ganz ungeeigneten Kaiser Josephs-Platz und zu Gunsten des Congressplatzes entwickelt hat. Das entscheidende Gewicht ist immer darauf zu legen, daß es sich bei der Erbauung des Theaters an der richtigen Stelle auf dem Congressplatze in keiner Weise um eine Gefährdung des Platzes, vielmehr um eine Verschönerung desselben und um die Errichtung einer die jetzigen Spaziergänge an Annehmlichkeit, Zweckmäßigkeit und Schönheit entschieden übertreffende Parkanlage handelt.

— (Landes-sanitätsrath.) Unsere neue Notiz über den Landes-sanitätsrath bedarf insoferne der Richtigstellung, als auch Dr. v. Bleiweiß hierzu ein Viertel-Bogen Beilage.

bisher dieser Körperschaft nicht angehörte, indem der Landesausschuß in der früheren Functionsperiode außer Dr. Kapler noch Dr. Ambrozič in dieselbe entsendet hatte. Selbstverständlich berührt dieser Umstand unsere sonstigen neuen Bemerkungen in keiner Weise. Wie slovenische Blätter zu melden wußten, verlief eine für den 6. d. M. behufs Wahl des Vorsitzenden anberaumt gewesene Sitzung des neuen Landes-sanitätsrathes vollkommen resultatlos. Die Wahl wurde viermal vorgenommen, allein es gelang hiebei niemals die erforderliche Stimmenzahl auf eine Persönlichkeit zu vereinen. Schließlich mußte die Sitzung aufgehoben und die Wahl auf ein anderes Mal vertagt werden.

— (Krainische Industrie-Gesellschaft.) In der letzten Zeit war in den hiesigen Blättern mehrfach von einer neuen Hüttenanlage in Sava zur Erzeugung von Martinsstahl die Rede, die angeblich in wenigen Wochen in Betrieb gesetzt und womit die Auslastung anderer Werke der Gesellschaft verbunden werden soll. Diese Nachrichten sind zum Theile ungenau, zum Theile verfrüht. Es ist richtig, daß die Gesellschaft eine neue, vielversprechende Hüttenanlage der bezeichneten Art in Sava errichtet; doch hat der Bau derselben kaum begonnen und von einer Inbetriebsetzung kann daher in nächster Zeit noch keine Rede sein; diese wird vielmehr im günstigsten Falle erst gegen den Schluß des Jahres erfolgen. Desgleichen ist die Frage über eine Auslastung anderer, bestehender Werke bisher noch gar nicht in Verhandlung gezogen, geschweige hierüber bereits ein Beschluß gefaßt worden.

— (Philharmonisches Concert.) Das Baufond-Concert, welches am vorigen Montag abermals unsere Musikfreunde versammelte, hatte wohl einen namhaften materiellen Erfolg, hätte aber einen noch größeren Ertrag erwarten lassen; in musikalischer Beziehung muß es den besten der diesjährigen Saison angereicht werden. Mehrere außerlesene Kräfte unserer kunstgeübten Kreise übernahmen die dankenswerthe Aufgabe, ihre Talente dem schönen Zwecke zu leihen, dem diese musikalische Veranstaltung diente. Fräulein F. Valentin, eine uns seit längerem bekannte und stets überaus gerne gehörte Sopranistin, sang neben drei Liedern die schwierige Solopartie der 2. Nummer aus dem Beethoven'schen Oratorium „Christus am Delberg“ Dank ihrer ungemein angenehmen und geschuldeten Stimme mit großem Erfolge und wurde mit sehr viel Beifall ausgezeichnet. Nur die Wahl des Götz'schen und Sommer'schen Liedes war keine ganz glückliche. Um so glücklicher hatten die Fräulein F. und M. Baumgartner gewählt; der liebevolle Zauber, den Reinecke's Phantasie (Impromptu über ein Motiv aus Schumann's Manfred, für zwei Pianoforte) athmet, stimmte so harmonisch zu der Lieblichkeit ihrer Erscheinungen, daß man ohne viel Phantasie sich hätte einbilden können, ihre kunstgeübten Finger böten uns in dem anmuthigen Tongewebe einen augenblicklichen Ausfluß ihres Wesens. Es läßt sich daher leicht denken, was für einen Beifall das Schwesterpaar entseffelte. Nicht minder wurde der jugendliche Geiger, Herr A. Gnesda durch die freundlichste Anerkennung seitens der Zuhörerschaft ausgezeichnet. Er spielte das neunte Beriot'sche Concert, das in Folge der häufigen Octaven- und raschen Accordgänge ic. insbesondere an die Reinheit ziemliche Anforderungen stellt, mit zart hervortretender Empfindung in der Cantilene und mit anerkennenswerther Sicherheit der Technik. Anfang und Schluß bildeten zwei frische Aufführungen, Schumann's „Bigeunerleben“, eine äußerst liebevolle, poesievolle Tonichtung von fesselndster Wirkung und das eben heuer gehörte Recitativ und die Arie Nr. 2 aus dem Beethoven'schen Oratorium „Christus am Delberg“, dessen wundervolle Züge bereits bekannt sind. Die beiden gemischten Chöre, und namentlich der erstere wurden von dem statt-

... durch die tüchtige Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines verstärkten Männer- und dem anmuthigen Damenchor einheitlich, klar und mit recht feiner Farbgebung gesungen. Auch waren die kleinen Solis des Schumann'schen Chores sehr glücklich vertheilt (Fr. Suva: Sopran, Fr. von Höfner: Alt, Herr Böhm: Tenor, Herr Kosler: Bass), so daß der Eindruck desselben derart wirkte, daß er mit dem besten Erfolge wiederholt werden mußte. Aber auch der zweite Chor verfehlte nicht seine bedeutende Wirkung. Frau E. Kacic, als Sängerin feinsinnige und gewandte Pianistin wohl bekannt, und Herr Musikdirector J. Zöhrer, dem auch der schöne Erfolg der Chöre zu danken ist, trugen durch ihre vorzügliche Begleitung am Claviere zum vollständigen Gelingen des Abends nicht das Wenigste bei.

(Die „Laibacher Zeitung“) hat auf dem Gebiete des ungenirten Nachdrucks bekanntlich schon das Außerordentlichste geleistet und vom Leitartikel und Feuilleton angefangen bis herab zur kleinsten Notiz kann man eigentlich sagen, daß wirklich einzig und immer originell bei ihr nur die bekannten polemischen Aufsätze aus dem grauen Hause geblieben sind. Ein neues Stücklein, ebenso unverfroren als tollig, brachte das Amtsblatt in dieser Beziehung auch in den letzten Tagen wieder zustande; es war nämlich der Vorlesung der Hofschauspielerin Fräulein Siella Hohenfels. Die sehr ausführliche Besprechung derselben, welche das officielle Organ am Tage darauf brachte, war natürlich von Wort zu Wort nichts Anderes als ein Nachdruck einer Kritik der Prager „Bohemia“ vom 24. April d. J. Nr. 112 über Fräulein Hohenfels. Bevor also diese in Laibach noch gelesen, hatte der Kritiker des Amtsblattes bereits genau festgestellt und wahrscheinlich auch schon zum Satze gegeben, daß „der Saal die Menge der herbeiströmenden Besucher kaum fassen konnte“, daß „das Vergnügen an der Darbietung mit der drückenden Temperatur in dem überfüllten Raume zu kämpfen hatte“, daß „Fräulein Hohenfels schwerlich jemals vorher so heiß den Boden betreten“, daß sie einen Anzug trug, „dessen Schlichtheit mit viel Kunst hervorgebracht ist“, daß „ihre hellblonden Haare reizend einfach angeordnet sind“ u. s. w. In Bezug auf die Art und Wirkung des Vortrages, den Werth der einzelnen Nummern bis zum „rauschenden Applaus, durch den das Publikum für sämtliche Gaben dankte“ — alles natürlich nach Prager Recept. Wahrlich es gibt kein bequemeres Amt, als Kunstreferent bei der „Laib. Ztg.“ zu sein; man braucht dazu keine Kenntnisse, keine Bildung, keine Erfahrung, kein Verständniß, sondern man sieht einfach nach, wo ein Künstler in der letzten Zeit aufgetreten, nimmt eine Zeitung aus der betreffenden Stadt und eine große Scheere zur Hand und die Kunstkritik ist fertig. Es kommt ja im Drange journalistischer Arbeit bei großen und kleinen Blättern vor, daß irgend eine kurze Mittheilung, eine thatsächliche Angabe, ohne die Quelle zu citiren, nachgedruckt wird und das verschlägt am Ende bei der Gegenseitigkeit dieses Brauches nicht allzu viel, allein die Nonchalance und Ausdehnung, mit der unser Amtsblatt sich auf diese Weise das Redactionsgeschäft erleichtert, geht denn doch über den Späß.

(Nachtrag aus dem Mai-Advance-ment.) Ernannet wurden in der Landwehr die Herren: Eduard Baar zum Hauptmann zweiter Classe, Josef Cebis, Rudolf Jeglic, Mathias Wietchnig und Josef Ciperle zu Oberlieutenants und Karl Sonnabend zum Hauptmann-Rechnungsführer zweiter Classe; in der Gendarmerie die Herren: Karl Nummer und Johann Smetana zu Majoren, Josef Supantschitsch zum Rittmeister zweiter Classe, Wenzel Rezac zum Oberlieutenant.

— (Der Handels-Kranken- und Pensions-Verein in Laibach) hält morgen, Sonntag den 12. Mai 1889, um halb 10 Uhr Vormittags im Sitzungs-Saale des Rathhauses seine ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Rechenschaftsbericht der Direction über die Geschäftsführung und den Stand des Vereines pro 1888. 2. Bericht des Revisions-Comités über die Prüfung der Rechnungs-Abschlüsse pro 1888 und die Scontrirung der Vermögensbestände. 3. Antrag der Direction auf Aenderung der Vereins-Statuten im Sinne des Gesetzes vom 30. März 1888, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter. 4. Wahl des Revisions-Comités pro 1889, bestehend aus drei Rechnungsrevidenten und zwei Ersatzmännern, aus der Mitte der nicht zur Direction gehörigen Mitglieder. 5. Urfällige Anträge der Vereinsmitglieder.

— (Die hiesige freiwillige Feuerwehr) feierte im Vereine mit mehreren benachbarten Feuerwehren am 5. d. M. den Florianitag durch Anwohnung bei einem Gottesdienste und durch eine große Uebung bei dem alten Schießstättgebäude; Mittags fand ein gemeinsames Mahl statt, bei dem es an zahlreichen Trinksprüchen nicht fehlte.

— (Der Laibacher Bicycle-Club) veranstaltete am 4. d. M. aus Anlaß seines vierjährigen Bestandes einen Festabend, der einen sehr gelungenen und animirten Verlauf nahm.

— (Eine musikalisch-declamatorische Akademie) wird am 15. d. M. zum Besten des Unterstützungsfondes für arme Real-schüler stattfinden.

— (Die Bezirks-Krankencasse in Laibach) hat sich im Laufe voriger Woche constituirt und die erforderlichen Wahlen vorgenommen. — Auch in den Bezirken Krainburg und Bischoflack haben sich in dieser Woche die Krankencassen constituirt.

— (Landwirthschafts-Gesellschaft für Krain.) Die Generalversammlung derselben findet am 23. d. M. in Laibach statt.

— (Die Ortsgruppe Sagor-Littai des deutschen Schulvereines wählte in ihrer letzten Jahresversammlung die bisherigen Vereins-Functionäre wieder. Der Obmann Herr Director Briesnigg theilte der Versammlung mit, daß der Kindergarten in Sagor erfreulich gedeiht und die Familien von der Wohlthat dieses Institutes sich bereits überzeugt haben. Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt derzeit 104.

— (Bei den Wildbach-Schutzbauten in Kärnten) werden wie im Vorjahre auch heuer Sträflinge aus der hiesigen Männer-Strafanstalt Verwendung finden. Dieser Tage sind bereits 42 Mann nach Kärnten abgegangen. Bekanntlich fand diese Verwendung im vorigen Jahre mit bestem Erfolge, sowohl in Bezug auf die Ausführung der Arbeiten, wie in Bezug auf das Verhalten der Sträflinge statt und es ist alle Aussicht vorhanden, daß heuer gleich günstige Resultate erzielt werden.

— (Der Markt am 6. d. M.) verlief sehr lebhaft, in allen Handelsbranchen herrschte reger Verkehr. Auf dem Viehmarktplatz standen 1387 Pferde und Rinder; Käufer fanden sich insbesondere aus Italien zahlreich ein.

— (Die Tages-Eilzüge der Südbahn) werden auch im heurigen Sommer auf der Linie Wien — Triest mit Waggons dritter Classe verkehren.

— (A. l. privilegirte wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.) Bis Schluß 1888 kamen in der I. Gebäude-Abtheilung: 95.729 Versicherungen von 223.402 Gebäuden im Gesamtwerthe von 135,757.368 fl. vor; Einnahmen 1888: 1,048.391 Gulden, Ausgaben 946.725 fl.; Reservefond Ende 1888 1,344.570 fl. — II. Mobilar-Abthei-

lung: 14.615 Versicherungen im Werthe von 37,382.082 fl.; Einnahmen 1888: 149.555 fl., Ausgaben 129.804 fl.; Reservefond Ende 1888: 175.204 fl. — III. Spiegelglas-Abtheilung: 279 Versicherungen im Werthe von 66.252 fl.; Einnahmen 1888: 2309 fl., Ausgaben 2144 fl.; Reservefond Ende 1888: 3332 fl. (Siehe Annonce Nr. 2935.) — Der am 6. d. M. in Graz stattgefundenen Generalversammlung wohnten aus Krain die Herren: Ottomar Bamberg, Otto Detela, Karl Leskovic, Leopold Baron Lichtenberg, Dr. Gustav Mauer, Postmeister Obresa, Franz Behany, Dr. M. v. Savinschegg und Baron Taufferer bei. — Ueber Antrag Leskovic' wurde dem Verwaltungsrathe für dessen erfolgreiche Thätigkeit und insbesondere für die Herabsetzung des Tarifes der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Original-Telegramme

des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Wien, 10. Mai. Die Blätter weisen den Antrag Zucker's auf die Errichtung czechischer, polnischer und italienischer Senate beim obersten Gerichtshof zurück.

Das steirische Landesausschußmitglied Dr. Wannisch erhielt den eisernen Kronenorden.

Budapest, 10. Mai. Die Magazinsarbeiter der Staatsbahn striken.

Paris, 10. Mai. Im Ausstellungspavillon der Republik Salvador ist ein Brand entstanden, doch ist der Schaden unwesentlich.

Rom, 10. Mai. Die Kammer lehnte die Veranstaltung einer Parlaments-Enquête über die Kriegsverwaltung ab.

Vom Büchertisch.

Von der Capstadt in's Land der Maschukulombe. Reisen im südlichen Afrika von Dr. Emil Holub. Lieferung 11 bis 13 dieses Wertes ist erschienen.

Berstorbene in Laibach.

Am 24. April. Amalia Koutny, Straßenmeisters-Tochter, 1 M., Hilsberggasse 6, Fraisen.

Am 25. April. Johann Delaf, Schüler, 10 J., Grabeshydorf 24, Starckrampl. — Maria Parich, Tapezierers-Tochter, 3 1/2 J., Trubergasse 2, Brechdurchfall. — Aloisia Tolovich, Privatbeamten's-Gattin, 32 J., Kuththal 2, Tuberculose. — Anna Edle v. Fradenel, Contolors-Witwe, 77 J., Kuththal 11, Marasmus. — Josef Tavec, Kaufmann, 30 J., Feldgasse 3, Apoplexia cerebri. — Reinhold Schmitt, Handelsmann's-Sohn, 10 J., Domplatz 3, Gehirnhautentzündung. — Maria Klemenčic, Stadtarmer, 79 J., Karlsstädterstraße 7, Gehirnschlag. — Rudolf Jantovic, Verzehrungssteuer-Aufsichters-Sohn, 16 M., Seiergang 3, Tuberculose. — Franz Ribelic, Schuhmachers-Sohn, 9 J., Begagasse 12, Scharlach-Diphtheritis.

Am 26. April. Josef Maier, Stadtarmer, 79 J., Karlsstädterstraße 7, Gehirnschlag.

Am 2. Mai. Marcus Sottler, Inwohner, 78 J., Herren-gasse 18, Marasmus.

Am 3. Mai. Agnes Frisch, Hausbesizers-Gattin, 46 J., Marienplatz 3, Tuberculose. — Franziska Furlan, Schlossers-Tochter, 4 J., Polanadamn 14, Gedärm-Entzündung.

Am 4. Mai. Aloisia Cole von Pflager, Eisenbahn-beamten's-Gattin, 33 J., Bahnhofgasse 31, Gehirndem.

Am 5. Mai. Rudolf Laborati, Hausbesizers-Sohn, 10 J., Biegelstraße 25, Gehirnhautentzündung.

Am 7. Mai. Josefa Satlic, Agentens-Tochter, 11 J., Martinsstraße 1, Tuberculose. — Theresia Prusnik, Inwohnerin, 61 J., Kuththal 11, Krebskachezie. — Theresia Forenta, Magd, 65 J., Congregplatz 16, Apoplexia cerebri. — Helena Kramar, Inwohnerin, 88 J., Karlsstädterstraße 7, Marasmus.

Für Taube.

Eine sehr interessante, 132 Seiten lange, ill. Abhandlung über Taubheit und Ohrenergüsse und deren Heilung ohne Verunstaltung versendet für 10 kr. franco J. H. Nicholson, Wien, IX., Kolln-gasse 4. (2628)

Nicht Magenkrebs und -Geschwüre — aber alle anderen, selbst die veraltetsten Verdauungsleiden weßt den hieraus entstehenden Neben- und Folgebeschwerden darf man hoffen, durch ein bewährtes Heilverfahren baldigst zu heilen. Näheres durch J. J. Popp's Poliklinik in Heide (Holstein). (W. Anfr. erw. man d. Stg.) (2600)

Ein Mittel, welches seit mehr als 30 Jahren als vorzüglich wirkend bekannt ist, verdient mit Recht ein Hausmittel genannt zu werden. Ein solches ist der gegen die verschiedensten Magen-Erkrankungen bestbewährte Dr. Rosa's Lebensbalsam aus der Apotheke des B. Fragner in Prag. Dépôts in allen Apotheken.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

reinst
alkalischer
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk. 2809

Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

!!! Wenn Sie !!!

gut u. billig kaufen wollen, so bestellen Sie schnell

Für Männer:

Ein ganzer Stoff-Anzug, feine Qualität, modern (Rock, Hose und Gilet), gut gearbeitet, früher fl. 18.—, jetzt fl. 10.—.

Derselbe Anzug, Prima-Qualität, früher fl. 22.—, jetzt fl. 14.—.

Derselbe Anzug, Hochprima-Qualität, früher fl. 30.—, jetzt fl. 18.—.

Für Knaben im Alter von 8—16 Jahren.

Ein ganzer Stoff-Anzug, feine Qualität, eleg. Façon (Rock, Hose und Gilet), früher fl. 15.—, jetzt fl. 8.—.

Derselbe Anzug, Prima-Qualität, früher fl. 22.—, jetzt fl. 12.—.

Für Kinder von 2—10 Jahren.

Ganze Costüm, feinste Ausstattung, früher fl. 7.50, jetzt fl. 3.80.

Daselbe Costüm, Prima-Qualität, früher fl. 12.—, jetzt fl. 5.50.

Daselbe Costüm, Hochprima-Qualität, früher fl. 18.—, jetzt fl. 8.—.

Bei Bestellungen wird höflichst gebeten, nachstehendes zu beachten:

Bei Anzügen für Männer wird ersucht, **Brustumfang und Schrittlänge** laut Centimetermaß, bei Kinder und Knaben aber **das Alter genauest anzugeben**. Versandt prompt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Besonders zu bemerken: Sämtliche hier angeführte Waaren sind die beste Qualität und werden diese nur wegen des allzugroßen angehäufte Vorraths zu diesen fabelhaft billigen Preisen abgegeben.

Klein's

Internationales Waaren-Exporthaus,
Wien, I., Kohlmeßergasse 7.

Nichtconvenientes wird anstandslos umgetauscht, oder das Geld retournirt. (2936)

Muster

nach allen Gegenden franco.

Wer Tuchstoffe

für jeden Zweck wirklich gut, echt, haltbar und preiswürdiger als überall kaufen will, verlange die reichhaltige Frühjahrs- und Sommer-Muster-Collection aus dem

Depot der I. I. priv. Tuch- und Modewaaren-Fabriken

von
Moriz Schwarz
in Zittau (Mähren).

Tausende Fabrikreste von fl. 1.— aufwärts für die Herren Schneider. — Musterbücher unfrankirt. 2852

Die Tuch- und Schafwollwaaren-Fabriksniederlage Vincenz Oblack

Graz, Murgasse Nr. 9,

empfehl ich ihr großes Lager von billiger bis zur hochfeinsten Modewaare u. ferner die eigens für den Jagd- und Touristenport geschaffenen echt steirischen

Jagd- und Touristen-Loden
für jede Saison.

Als besondere Specialität die von Sr. I. I. Hoheit dem Kronprinzen Erzherzog Rudolf durch Benennung mit höchst feinem Namen ausgezeichneten

Kronprinz Rudolf-Jagd-Loden

und die aus demselben Materiale

echt steirischer Schafwolle

hergestellten, besonders für Herren- und Knaben-Anzüge, Damen-Regenmäntel, Jaquets u. empfehlenswerthen

Cheviots

in vorzüglichsten Qualitäten und eleganten Farben und Dessins von fl. 2.80 bis fl. 3.50 per Meter. (2911)

Muster gratis und franco.

Bestand des Geschäftes seit 60 Jahren.

18jähriges Renommée!

Brustkranken,

Bleichsüchtigen, Blutarmen,

Rhachitischen, Scrophulösen und Reconvalescenten leistet vorzügliche Dienste

Apotheker Herbabny's
unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Syrup.

Wertzlich constatirte Wirkungen: Guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blut- und Knochenbildung, Voderung des Hustens, Lösung des Schleimes, Schwinden des Hustenreizes, der nächtlichen Schweiß, der Mattigkeit unter allgemeiner Kräftezunahme.

Anerkennungsschreiben.

Herrn Jul. Herbabny, Apotheker in Wien.

Von der ausgezeichneten Wirkung Ihres Kalk-Eisen-Syrups in den verschiedensten Stadien der Lungentuberkulose, Bleichsucht, Blutarmuth und Scrophel-sucht der Kinder schon lange überzeugt, ersuche ich postwendend zwölf Flaschen Ihres Präparates gegen Postnachnahme einzufenden zu wollen.

Gallspach (per Welt), Oberösterreich, 21. April 1888.
Fr. Zadny, prakt. Arzt.

Durch den Gebrauch Ihres vortrefflichen unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrups wurde meine Tochter, welche früher nahezu zwei Jahre krank war und die Krankheit von uns Allen für unheilbar gehalten wurde, gänzlich hergestellt, wofür ich Ihnen meinen tiefsten Dank ausspreche.
Erieben (Obersteiermark), 26. Februar 1888. J. Rabic.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung.
(Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Da Nachahmungen dieses Präparates vorkommen, bitten wir, ausdrücklich

Kalk-Eisen-Syrup von Julius Herbabny zu verlangen und darauf zu achten, daß nebenstehende behördlich protokolll. Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet und derselben eine Broschüre von Dr. Schweizer, welche eine genaue Beschreibung und viele Atteste enthält, beige-schlossen ist.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“ des Jul. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße Nr. 73 und 75.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: für Laibach: J. Swoboda, Gab. Piccoli, Ubaldo v. Lenfoczy, B. Mayr, G. Pirchig; ferner Depots in Galtz: J. Kupferschmid, Baum-bach; Erben: Fiume: J. Gmeiner, G. Brodam, M. Mizzan, Drosg; Friesach: A. Ruppert; Gmünd: G. Müller; Klagenfurt: W. Thurnwald, P. Wienbacher, J. Kometter, A. Egger; Rudolfswerth: D. Rizoli; St. Veit: A. Reichel; Tarvis: J. Siegl; Trieste: G. Zanetti, A. Suttina, B. Viasoletto, J. Scervallio, G. v. Grentenbura, P. Wendani, M. Ravatini; Villach: F. Scholz, Dr. G. Kumpf; Tschernembl: J. Blazek; Wölfermarkt: Dr. J. Hoff. (2930)

Große internationale Ausstel-lung Brüssel 1888 mit Diplom ausgezeichnet.

Für Männer

Sensationelle Erfindung!

Dr. Vorfodi's I. I. priv. elektro-metallische Platte, erprobt und prämiirt, heiligt Schwächezustände, indem dieselbe die erschlafften Nerven kräftigt und jugendlich neu belebt. — Die Vorrichtung ist höchst einfach u. das bloße, unbemerkbare Tragen der Platte am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen.

Preis: I. Kl. fl. 55.—; II. Kl. fl. 40.—; III. Kl. fl. 30.—.
Atelier für I. I. priv. elektro-metallische Platten (Patent Dr. Vorfodi).

Wien, I.,
Weihburggasse Nr. 9.
Ausführliche Broschüren gegen Einsendung von 50 Kr. (2885)

Gulden Zweihundert

monatlich sicheren Verdienst, ohne Capital und Risiko, bieten wir soliden Personen, die sich mit dem Verkauft von geschicklich gestatteten Posen und Staatspapieren befassen wollen. Anträge an das

Bankhaus Fischer & Co.,

Budapest, Franz-Josefs-Quai 33. (2916)

Flüssiges

Gold

und

Silber

für Jedermann sofortig vergol-den, versilbern u. Ausbessern von Holz, Nahrung und Metall, Glas, Porcellan u. all-erdentlichen Gegenständen.

Dr. Flasche sammt Pinsel 75 Kr.

versendet gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung das Depot chemisch. Producte, Wien, III., Münz-gasse Nr. 1. (2813)
Wiederverkäufer Rabatt!

Tausende

Coupons und Reste

von Tuch und Schafwollwaaren für den Frühjahrs- und Sommerbedarf versendet gegen Vorausbezahlung oder Nachnahme, jede Concurrenz schlagend, u. sv.

Ein Coupon Mr. 3-10 Anzugstoff für einen Herrenanzug ausreichend, guter Qualität nur für fl. 2.25

Ein Coupon Mr. 3-10 Anzugstoff, besserer Qualität für nur fl. 4.—

Ein Coupon Mr. 3-10 Anzugstoff, feiner Qualität für nur fl. 6.—

Ein Coupon Mr. 3-10 Anzugstoff, feinsten Qualität für nur fl. 7.50

Ein Coupon Mr. 3-10 Anzugstoff, extrafeiner Qualität für nur fl. 9.50

Ein Coupon Mr. 3-10 Ueberzieherstoff (Herren-Ueberrock gebend), rein Wolle für nur fl. 2.50

Ein Coupon Mr. 2-10 Ueberzieherstoff, moderne Farben, fein für nur fl. 3.50

Ein Coupon Mr. 2-10 Ueberzieherstoff, moderne Farben, feinst für nur fl. 4.75

Ein Coupon Mr. 3-25 schwarzes Tuch, rein Wolle (complet Salonanzug gebend), für nur fl. 7.50

Ein Coupon Mr. 3-25 schwarzes Tuch, feinst für nur fl. 10.—

Ein Coupon Mr. 6-10 Sommer-Kammgarn oder Leinwand, waschecht, für Herren-Sommer-Anzüge für nur fl. 4.—

Ein Stück Fiquet-Gilet, moderne Dessins fl. —.50

Wasserdichte Loden, Damen-Mäntel, und Jackenstoffe, Stoff für Knaben-Anzüge, sowie alle Sorten Tuchwaaren gut und billig liefert

D. Wassertrilling

Tuchhändler
in Boskowitz nächst Brünn.
Muster gratis und franco.

Guter Nebenverdienst

für Jedermann durch den Verkauf geschicklich gestatteter Lose gegen Vorkaufszahlung. (2920)
Anträge sind zu richten an die Hauptstadt. Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Cie., Budapest.

An die geehrten P. C. Eltern!

Es ist mir gelungen, durch die Uebernahme einer großen Herren-Confections-Concurrenzmasse den erst kürzlich angefertigten Riesen-Vorrath von nur soliden, ausgearbeiteten Waaren flüchtig an mich zu bringen und gebe ich, so lange der Vorrath reicht, nachstehende Artikel zu folgenden billigen Preisen:

Für nur 3 Gulden

die neuesten kompletten Frühjahrs-Knaben-Anzüge für Knaben von 3—9 Jahren, in drapp, grau und braun, nach neuester Façon, prachtvoll ausgestattet mit Gürtel, Halten u. f. w. reich confectionirt. Ferner

Prachtvolle Marine-Knaben-Anzüge mit Brustschilde, aus feinstem Cheviot bloß. fl. 4.—

Tiroler-Jagd-Anzüge

aus echter Brünner Schafwolle, mit grüner Egalisirung, Quaste und Pfeife, complet gefüttert, für jede Jahreszeit bloß fl. 4.—

Waschechte Knaben-Costüme

in den modernsten Mustern nur fl. 1.80

Complete Knaben-Costüme

aus gutem Brünner Stoffe, Rock, Hose u. Weste, nur fl. 5.—
dieselben aus Kammgarn, höchst elegant, nur fl. 5.50

Herren-Confection.

1 Hose hochfein und elegant, bloß fl. 1.50

1 Hose hochfein und extrafein fl. 2.—

1 completer Herren-Stoff-Anzug aus bestem Brünner Tuche, in jeder gewünschten Farbe, bloß fl. 7.—

Derselbe aus Blau-Cheviot mit feiner Borde fl. 9.50

1 completer hochfeiner Kammgarn-Anzug aus ganz reiner Schafwolle, bloß fl. 11.—

1 Blau-Gilet mit den schönsten Modernmustern, garantirt waschecht, bloß fl. 2.20

1 hochfeiner eleganter Herren-Ueberzieher aus feinstem Stoff, vollständig gefüttert und auf's modernste ausgestattet, nur fl. 7.—

Bei Kinder- und Knaben-Costümen wird um die genaue Angabe des Alters, sowie auch der gewünschten Farbe gebeten, dagegen genügt bei Herren-Anzügen die bloße Angabe des Brunnanzuges.

Nach werben alle hier nicht angeführten Kleidungsstücke auf's Beste, und Billigste besorgt vom

Herrenkleider-Exportgeschäfte

E. Rauscher, Wien, III., Obere Weißgärberstraße 24.

Nichtconvenientes wird anstandslos umgetauscht und der Versandt gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages. (2928)

Kwizda's Gicht-Fluid,

Schutz-Mark.

seit Jahren erprobtes Haus-Mittel.

Echt nur mit nebenstehender Schutzmarke zu beziehen

Laibach bei den Herren Apothekern **G. Piccoli, F. Smoboda, W. Mayr, J. v. Trnovec**; ferner in den Apotheken zu **Bischoflak, Cilli, Friesach, Kersko, Klagenfurt, Krainburg, Neumarkt, Rudolfswerth, Vietring, Tarvis, Villach.**

Preis einer Flasche 1 fl. ö. W.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot: Kreisapothek in Kornenburg bei Wien

des **Franz Joh. Kwizda,**
f. k. österr. und k. ungar. rumänischer Hoflieferant. (2798)

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER

der ABTEI von SOULAC
(Gironde)

Dom **MAGUELONNE, Prior**

2 goldne Medaillen: Brüssel, 1850 — London 1854

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN 1773 durch den Prior Pierre BOURSARD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen thät-sächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.

Haus gegründet 1807 **SEGUIN** 3, rue Huguerie
General-Agent: **BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften Apotheken und Droguenhandlungen.



Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma „**Andreas Saxlehner**“ tragen.

Sparkasse-Kundmachung.

Im abgelaufenen Monate April wurden bei dieser Sparkasse von 1886 Parteien 634.770 fl. — kr. eingelegt und an 2113 Interessenten 435.904 fl. 38 kr. rückbezahlt.

Laibach, am 1. Mai 1889.

(2933)

Die Direction der Krainischen Sparkasse.

Wichtig für Sattler, Riemer, Tapezierer, Wagen- und Pferdebesitzer!

Nebst allen Sorten von **In- und Ausländer-Schuhmacher-, Sattler- und Riemenleder** in größter Auswahl empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von

Sattler-, Riemer- und Tapezierer-Bedarfs-Artikeln

aller Arten zu den constantesten Preisen und Bedingungen; insbesondere machen wir auf die **nur bei uns** befindliche Niederlage der schönsten und haltbarsten **Wagen-Laternen** aus der renommirtesten, ersten Laternenfabrik Oesterreichs von **Carl Gabriel, Wien**, aufmerksam.

Eduard Hofmann & Co.,

Graz, Griesgasse Nr. 20.

(2922)

Pfandamtliche Lizitation.

Montag den 13. Mai 1889

werden während der gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate

Februar 1888

versetzten und seither weder ausgelöst, noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

(2931)

Mit der Krainischen Sparcasse vereinigt Pfandamt. Laibach, den 3. Mai 1889.

Ohne Vorauszahlung!

Brief. Unterricht

Buchführung (alle Methoden), Correspondenz, Rechnen, Comptoir-Arbeiten, garantirtes Erfolg, Probebrief gratis.

K.k. cone. commerc. Fachschule

Wien, I., Wollzeile 19.

Director

Carl Porges,

Abtheilung f. brieflichen Unterricht.

Bisher wurden 10.500

junge Leute der Praxis

zugeführt. 2613

Ueberzeugen Sie sich!

Nützlich u. einträglich!

Wichtig für Jedermann!

Aufruf

Behörden, Geschäftsleute, Jedermann erhält sofort frei zugesandt Prospect zc. der neuesten, billigsten, solidesten Schreib- und Copir-Maschinen.

Otto Steuer, Berlin SW.

Friedrichstr. 243.

(2768)

F. Müller's

Zeitung- und Annoncen

Bureau in Laibach

besorgt honorarfrei Prämumerationen und Annoncen in Wien, Graz, Triester, Prager u. anderen

Blätter.

20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es **muß** gut sein. Bei dem echten **Unter-Pain-Expeller** ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten **Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl bei **Gicht, Rheumatismus** und **Gliederreizen**, als auch bei **Erfältungen, Kopf-, Zahn- und Rücken-schmerzen, Seitenstechen** zc. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 40 kr. bezw. 70 kr. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke „**Unter**“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Apotheke zum „**Goldenen Löwen**“ in Prag, **Miklasplatz 7.**

Zufall!

Vorgerückte Saison und Geldnoth haben es mir ermöglicht, den ganzen bedeutenden Vorrath einer großen **Umhängtücher-Fabrik** käuflich an mich zu bringen; ich bin daher in der Lage, jeder Dame ein riesig großes, dickes, warmes, unverwundliches **Umhängtuch** zum staunend billigen Preis von **fl. 1.85 ö. W.** zu liefern.

Diese höchst modernen Umhängtücher sind aus bester Wolle in grau (drei Schattierungen „**Licht, mittel und dunkelgrau**“) mit feinen Franen hergestellt, dunkler Bodeuce und sind 170 cm lang und 170 cm breit.

Man heile sich mit dem Bestellen, so lange der Vorrath reicht, denn solch eine Gelegenheit wird nicht mehr vorkommen.

Versendung gegen Cassa oder Nachnahme durch das

Exporthaus

(D. KLEKNER)

Wien, I., Postgasse

Nr. 20.

(2855)

Lose auf Raten!

Für den Verkauf werden von einem Wiener Bankhaus tüchtige anständige **Platzvertreter**

für engagirt. Nur Offerte über darin bereits erfolgreiche Thätigkeit werden berücksichtigt. Unter „**Lose**“ an die Annoncen-Expedition Moriz Stern, Wien, Wollzeile 23. (2924)

BAD VELLACH

Bahnstation Kühnsdorf, Kärnten.

Bade- und klimatischer Kurort (850 Meter ü. M.) mit althohohorten Eisenkürlingen und Mineralwasserbädern. — Gegen Blutmuth, Nervosität, Entkräftung, Frauenleiden etc. — Post- und Telegrafnamt. — Prospects und Auskünfte durch den Besitzer: **J. Gross jun.** (2930)

